



Der Blick geht schon zu den nächsten Tausend. „Die will ich auf jeden Fall noch spielen“, sagt der Musikkabarettist Helmut A. Binsler. FOTO: JÜRGEN ZIEREIS

Das wohl schönste Geschenk im Kursaal

JUBILÄUM Der Rundinger Musikkabarettist Helmut A. Binsler hat eine ganz besondere Marke erreicht: sein 1000. Konzert. Wir waren dabei.

VON JÜRGEN ZIEREIS

CHAM/BAD ABBACH. Gut, Blumen gab es nicht für den Binsler zum Jubiläum. Und auch wenn er gerne erzählt, dass er inzwischen seinen grünen Daumen entdeckt hat, war ihm ein anderes Geschenk wohl deutlich lieber: donnender Applaus und Ovationen seines Publikums.

Dass dieser Lohn dem Musikkabarettisten Helmut A. Binsler auch außerhalb des Landkreises gewiss ist und nicht nur in der Heimat, wo bei Binsler-Auftritten sowieso Ausnahmezustand herrscht, zeigte sich auch bei seinem 1000. Konzert am Dienstagabend im Kursaal in Bad Abbach.

Vorfreude aufs neue Programm

Blumen wollte eigentlich der Binsler besorgen, für seine Liebste zum Valentinstag. Wie die Geschichte ausging, wissen Binsler-Fans natürlich, denn das Lied zum Valentinstag ist längst Kult. Genau wie die musikalische Reise durch Bayern namens „Überall dahom“, in der der Binsler in atemberaubender Geschwindigkeit besingt, in welchen Orten er schon gespielt hat.

Neben seinen Klassikern im Zuga-
benteil hat Martin Schönberger, wie der Binsler mit bürgerlichem Namen heißt, vor allem sein aktuelles Pro-



Ritterschlag: eine Binsler-Karikatur von Fritz Maier FOTO: FRITZ MAIER

gramm „Ohne Freibier wär das nie passiert...“ in die Kurstadt südlich von Regensburg mitgebracht. Ausgereift bis auf die letzte Pointe brachte der Rundinger Künstler den vollen Kursaal zum Beben, eines seiner letzten Konzerte der Freibier-Tour übrigens. Denn schon übernächstes Wochenende steigt die Vierfach-Premiere des neuen Bühnenstücks „Löwenzahn“ daheim in der Liederbühne Robinson.

Ein bisschen etwas hat der Binsler in Bad Abbach schon verraten vom neuen Programm und das eine oder andere Stück eingebaut. Sein Manager Claus Hilking hat's schon gesehen bei den ersten Vorpremieren. „Ich finde, das ist sein bisher bestes Programm“, sind die Vorschusslorbeeren gewaltig. Doch auch der Binsler ist voller Vorfreude, hat er uns nach seinem Jubiläumskonzert erzählt: „Diesmal habe ich nur drei Vorpremieren gebraucht, bis ich sagen kann, ich bin happy. Die Arbeit ist ge-

EINDRÜCKE

Rückblick: Das „krasseste“ Konzert war für Helmut A. Binsler das Heimspiel auf Burg Runding 2018.

Kapriolen: Ein Gewitter ließ „alles aus den Fugen geraten“. Die Party musste ins Zelt verlegt werden.

Lieblingslied: Für den Binsler ist es das Stück „Man muaß oft bloß a bisserl warten“ aus dem Programm „Wie im Himmel“.

Botschaft: „Humor ist in allen Lebenslagen das Wichtigste.“ (cjz)

tan, jetzt kann ich es genießen. Aus meinem alten Programm kann ich mit einem guten Gefühl rausgehen.“ Zumal nach so einem fulminanten Abend wie in Bad Abbach, wo er am Dienstag gleich zweimal spielte: Denn tagsüber gab er schon ein Gastspiel an der Angrüner-Mittelschule.

„Herr Binsler“ an der Schule

Der Binsler kokettiert gerne damit, dass er an seine Schulzeit nicht die allerbesten Erinnerungen hat, die Bad Abbacher Schüler aber seien ihm deutlich wohlgesonnener gewesen als einst seine Lehrer, witzelt Martin Schönberger. Nicht nur, weil sie ihn artig mit „Herr Binsler“ begrüßt hätten. Der ehemalige Einkäufer, der nicht gerne einkauft („außer bei der BayWa“), hat seine berufliche Neuorientierung bekanntlich prima hinbekommen: vom Kaufmann zum Kabarettisten. In diesem Sinne: Glückwunsch zum Jubiläum!